

[Die Akademie der Künste gegen die Nagelungsdenkmäler.] In Wilhelmshaven soll ein Denkmal des Admirals v. Tirpitz aufgestellt und benagelt werden. Gegen diesen Plan wendet sich die Berliner Akademie der Künste in folgendem Schreiben an den Oberbürgermeister von Wilhelmshaven: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Aus Zeitungsnachrichten ersehen wir, daß die Stadt Wilhelmshaven beabsichtigt, das Standbild eines Seemanns mit den Gesichtszügen des Großadmirals v. Tirpitz zur Nagelung aufzustellen. Die Akademie der Künste hält es für ihre Pflicht, die Stadt Wilhelmshaven im künstlerischen Interesse vor der Ausführung eines solchen Planes zu warnen. In zahllosen Stellen in Deutschland sind Nagelungen von Standbildern und Wahrzeichen zur Sammlung von Mitteln für die Kriegshilfe vorgenommen worden, und es läßt sich vom künstlerischen Standpunkt aus schließlich wenig gegen die Fälle einwenden, bei denen es sich um ein ganz einfaches Gebilde, ein Eisernes Kreuz, Türen, symbolische oder heraldische Wahrzeichen usw. handelt. Etwas künstlerisch ganz Unmögliches ist aber die Benagelung von Porträtstatuen. Das Beispiel des Hindenburg-Kolosses in Berlin sollte allen andern Städten warnend vor Augen stehen. Es ist doppelt traurig, daß gerade die Ereignisse unserer großen Zeiten einen Niederschlag in so minderwertigen Erzeugnissen untergeordneter künstlerischer Kräfte gefunden haben, und es wäre tief beklagenswert, wenn der Geschmack des Publikums durch solche Verirrungen noch mehr verwirrt und verbildet werden sollte. Wir möchten daher im Interesse des Ansehens unserer deutschen Kunst und Kultur Euer Hochwohlgeboren und den städtischen Körperschaften der Stadt Wilhelmshaven dringend aus Herz legen, die Ausführung des Plans der Benagelung einer Tirpitz-Figur zu verhindern. Franz Schwechten.“ Es ist hohe Zeit, daß berufene amtliche Körperschaften sich mit dieser Frage befassen. Beinahe noch mehr, als eine Sache der Kunst ist es eine des Tactes und des guten Geschmacks, und wir hoffen, daß man endgültig davon Abstand nehmen wird, Porträtstatuen lebender oder toter Männer zu benageln. Daß es sich dabei um etwas Unmögliches, Widernatürliches handelt, liegt so auf der Hand, daß man sich die Begründung ersparen kann. Selbstverständlich trifft diese Kritik nicht Typen wie die Rolandbilder, den Kölschen Boor und dergl.